

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
2 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Plauderskizzen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 118.

Nagold, Montag den 1. August

1898.

Fürst Bismarck †

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, unsern Lesern die jedes deutsche Herz erschütternde Mitteilung zu machen, die wir durch folgendes Telegramm erhielten:

Friedrichruh, 30. Juli. Fürst Bismarck ist heute Nacht Dreiviertel elf Uhr, umgeben von seiner Familie, gestorben. Professor Schwenninger drückte ihm die Augen zu und gab dann ein Telegramm an S. M. den Kaiser auf.

Zu Fürst Bismarcks Tod.

Die letzten jubelnden Zurufe, welche zu den Fenstern des Einfiedlers im Sachsenwalde drangen, es waren die Grüße der Turner im schwarz-rot-goldnen Bande, die vom Turnfest in Hamburg aus ihr „Gut Heil“ dem Bannerträger der schwarz-weiß-roten Reichsfahne noch darbringen wollten. Aber schon rauschte der Todesengel durch den stillen Wald und in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag durfte Fürst Bismarck zur ewigen Ruhe eingehen.

So ist er denn nicht mehr unter den Lebenden, dessen Name und Bild vor einem Ende der Erde zum andern bekannt und täglich genannt ist, der in den Palästen der Fürsten wie in den Hütten des kleinsten Dorfes seine bewundernden Verehrer hat. Er ist tot, dessen Lebenswerk es war, als bis in den Tod getreuer Dienstmann seines Königs aus den Trümmern einer traurigen Vergangenheit auf dem festen Felsengrunde einer starken Monarchie und eines allseitig schlagfertigen Volksheeres ein neues deutsches Reich, ein einiges, mächtiges, reiches Deutschland, ein germanisches Weltreich zu bauen, den deutschen Träumern und Schwärmern ein wirkliches Vaterland zu schaffen, und einen Kaiser und einen Reichstag zu schenken.

Ja wenn sie aufsteigen vor unserm geistigen Auge die größten Gestalten der deutschen Geschichte, ein German der Befreier, ein Barbarossa, der große Friedrich, ein Scharnhorst oder Blücher: dann wird Bismarck sich ihnen würdig zur Seite stellen dürfen, wenn er sie nicht gar übertrifft. Napoleons des ersten und des dritten träber Stern ist dahingefunken in Nacht und Nichts, verflucht von den Völkern: Bismarcks Stern leuchtete je länger je heller, in immer strahlenderem und reinerem Glanze. Sein Name, seine Gestalt, der Geist seiner Persönlichkeit und Politik wird noch lange der sicherste Leitstern bleiben für alle Patrioten.

Nur einen unersöhnlichen Feind hinterläßt Fürst Bismarck, die — Sozialdemokratie, für die es überhaupt keinen großen Mann geben darf, die Partei, der Vaterland und Vaterlandsliebe Fremde sind. Bis zum letzten Atemzug hat der eiserne Kanzler die Ansicht vertreten, daß der Kampf gegen diese unheimlich anschwellende Bewegung schließlich ein Kampf der Macht sein werde, und daß es ihr gegenüber überhaupt keine sentimentale Nachgiebigkeit, kein Baktieren gebe und geben dürfe. Mögen jene immerhin großend zur Seite stehen, das deutsche Volk sammelt sich in tiefer, herzlichster Trauer um das Grab seines unvergesslichen Bismarck, mit dem eine große Zeit zur Reize geht, mit dem ein Stück des Größten, was wir erleben durften, dahinsinkt. Es wird noch lange so bleiben, daß die Herzen der Lehrer u. der Kinder höher schlagen, wenn zum Schluß einer fortlaufenden Geschichte von Niederlagen und Demütigungen des deutschen Volkes die Heldengestalten eines Kaisers Wilhelm und seines Bismarck, ihre Kämpfe und ihre herrlichen Siege

erzählt werden. Der deutsche Soldat wird immer dankbar und stolz sich dessen erinnern, wie Bismarck dafür gesorgt hat, daß nicht wieder im Jahr 1870 die Federfuger verhungert haben, was das tapfere Schwert errungen hat, wie schließlich er es gewesen, der das deutsche Volk in Waffen zum ersten und geachteten der Welt gemacht hat. Unsere Industriellen werden sich die Einseitigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs, des riesigen Aufschwungs von Gewerbe und Handel nicht freuen, ohne daß sie des Mannes dankbar gedenken, der die Thüren der Welt weit geöffnet und überallhin die Wege deutschem Unternehmungsgeist gezeigt und gebracht hat, aber die Schlüssel zum eigenen Hause fest in der Hand behielt. Der Bauer weiß wohl, daß er in dem Gutsherrn von Schönhausen stets einen treuen Freund und einen warmen Fürsprecher hatte, der den Landmann seiner Arbeit auch froh werden lassen wollte und ihm Schutz gewährte gegen die vernichtende Konkurrenz des Auslands. Ob auch der Arbeiter, der am Posthalter seine Rente, die ihm das Reich gewährt für die Tage der Gebrechlichkeit, des Unfalls und des Alters, dessen eingedenk ist, daß es Bismarck gewesen, der die von aller Welt bewunderte soziale Gesetzgebung zuerst in die Wege geleitet hat?

Aber auch menschlich nahe, unvergesslich lieb und teuer wird uns allen, deutschen Männern, Frauen und Kindern das Bild des Mannes bleiben, den wir uns nicht anders denken können, als wie uns die Bilder ihn zeigen, hoch zu Ross zur Seite seines alten Herrn in der Schlacht bei Königgrätz oder von Sedan, oder wie er gestiegen u. gespornt, den Stahlhelm in der Hand zu Versailles seinen König zum deutschen Kaiser proklamiert, oder wie er flammenden Auges von der Tribüne des Reichstages die Blitze seiner zündenden Rede unter die Abgeordneten, ja, hinein wirft in das deutsche Volk, hinaus in das laufende Europa. Und dann steht er wieder vor uns als der gemüthvolle Familienvater, wie er liebt und sorgt, raucht und trinkt, lacht und scherzt im Kreise der Seinigen, wie er in einsamen Sägen lauscht den Geheimnissen, welche ihm das Rauschen der alten Eiche zuströmen, wie er da in Zeiten der Verleumdung und Verbannung auch manchmal stille geseufzt und eine hervorbrechende Thräne mit Mannesstärke zurückgedrängt haben mag.

Ueberlassen wir es andern, der menschlichen Härten und Schwächen, die auch Bismarck hatte, Ermahnung zu thun und sie hervorzuzerren. Und ist er der große Mann, der größte Mann, den Gott je dem deutschen Volke geschenkt hat. Wie oft ist Bismarck aus Stadt und Bezirk Nagold aus Anlaß patriotischer Gedentage sinniger Gruß und herzlichster Huldbildung zugeflogen. Man hat im Schwarzwalde des großen Bismarck in Ehren gedacht und sich zu ihm bekennt, als andere sich scheu vor ihm zurückgezogen haben. Drum ist es unsere Pflicht und unser Recht, auch zum letzten seiner noch zu gedenken und, wenn auch nur im Geiste, neben die Ruhmestänze der Pracht, die andere auf sein trübes Grab niederlegen, aus dem

Grün unserer Tannen einen schlichten Kranz der wehmütigen Erinnerung, der herzlichsten Dankbarkeit und unbegrenzter Verehrung niederzulegen. Unser Wunsch und unser Gebühn aber ist am Grabe Bismarcks, daß wir nie vergessen, wie das deutsche Reich mit Blut und Eisen unter viel Kampf und Mühe gegründet worden ist, und daß wir entschlossen sind, ein jeder in seinem bescheidenen Teile, das Lebenswerk Bismarcks zu stützen und zu schützen, mit Mannesmut, wenn es not thut auch mit Gut und Blut einzustehen für

Kaiser und Reich.

Nagold, 31. Juli 1898.

A. W.

Fürst Bismarck ist gestorben!

Der Telegraph verkündet diese wenigen, erschütternden Worte von einem Ende zum andern der Welt. — Wohl haben die Zeitungen von der Erkrankung des Fürsten berichtet, aber welcher deutsche Mann hätte nicht gehofft, daß auch diesmal die starke Natur des greisen Volkshelden die Krankheit überwinden werde? Es sollte anders gehen — denn es ist geschehen; unsere Hoffnung ist zunichte geworden, es ist wie ein furchtbarer Schlag von ungeheurer Tragweite, der die deutsche Nation getroffen hat. — Das erste Gefühl ist unsagbare Trauer, die alle deutschen Herzen erfüllt, neben ihr hat keine andere Empfindung mehr Raum, als diejenige des unauslöschlichen Dankes. Haben wir ihm zu Lebzeiten gedankt, was er für uns, für die Deutschen und ihr Vaterland gethan hat?

Wir haben uns oft gemeinsam aufgemacht ihn in deutscher Liebe und Treue mit einem immergrünen Kranz der Dankbarkeit aufzusuchen in der Einsamkeit des Sachsenwaldes — aber jetzt nach seinem Tode quillt es mit erneuter, mit ungehemmter Macht in uns auf, dessen zu gedenken, was er geschaffen und was wir durch ihn besitzen — ein großes, starkes, deutsches Vaterland. Wer kann den Dank dafür in Worte und Thaten fassen? — Der Lebende sagt einst: Seien Sie einig und lassen Sie den nationalen Gedanken vor Europa leuchten!

Dem Toten wollen wir ein unvergängliches Denkmal des Dankes und der Treue setzen, unser heiligstes Gebühn soll sein: „Deutscher Bruder! mit mir durch das Blut unserer Schlachtfelder für immer verknüpft, wo Du auch wohnen magst in Nord oder Süd in Ost oder West, welches Standes Du sein magst und welches Glaubens: bei der Erinnerung an Bismarck, den Deutschen, gelobe ich Dir: was auch immer kommt — ich lasse Deine Hand nicht aus der meinen, noch höre ich auf, in Deinem blauen Bruderauge „nach Trost und Liebe zu suchen.“

K. P.

Fürst Bismarck †

1. Ein Schrei des Schmerzes und der lauten Klage Durchbebt die Welt mit tiefem Bangen: Ein großer Mann, der größte unsrer Tage Ist von dem Erdenchauplay abgegangen.
2. Mit starker Hand hat er es aufgebaut Das Reich, in dessen Schattendach wir sitzen, Mit hellem Blick hat er vorausgeschaut Was unsrem jungen Reich mußte nützen.

Hbg.

3. Ein Fels stand er, umloft vom Wellenbrande, Im weiten, großen, wilden Völkermeeere Und ob man ihn auch oft und viel verkannte: Es galt ihm nur des Reiches Groß' und Ehre.
4. Die großen dieser Welt, mit Ehrfurcht sehen Sie auf den stolzen Felsen in den Bogen Und Könige und Kaiser sah man nahen, Zu ihm im Herzensgrunde hingezogen.

5. Der Todessturm nur konnte ihn bezwingen, In Meereswogen liegt er nun begraben, Und jittersnd fort die Wellenkreise dringen, Erzählend, was sie heut gesehen haben.
6. Doch ob der großen weiten Grabespforte Hör ich ein Lied vieltausendstimmig schweben Und in dem Lied die süßen Trostesworte: Fürst Bismarck wird doch ewig weiterleben.

G. H. Kläger.

Amtliches.

R a g o l d.

Bekanntmachung.

Zufolge Erlasses der Inspektion der Marine-Infanterie in Kiel wird hiemit bekannt gemacht, daß Anfang November ds. J. eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen wird.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11 3 d. der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schleiße sein. Auch wird die Anforderung der Tugendhaftigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Kiautschou entsandt werden müssen.

Es wird darauf hingewiesen, daß geeignete Leute sich unter Einreichung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bzw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden haben, und daß Anmeldungen ohne diese Papiere z. event. unberücksichtigt bleiben.

Den 30. Juli 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Gestorben: Johannes Balz, Maurermeister, Rentheim.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Ragold, 1. August. Gestern Nachmittag kam der Lieberfranz Gold auf Besuch in unsere Stadt; über den Empfang der Gäste, sowie den Verlauf des gemächlichen Zusammenseins wird in nächster Nummer ds. Bl. berichtet werden. — Die Feuert. Feuerwehr hatte gestern nachmittags ihre Hauptübung; dieselbe bestand in einem Aufmarsch und zwei Angriffen; alle Übungen wurden exakt und sicher ausgeführt; beim Sturmangriff waren nach 2 Minuten alle Spritzen in Tätigkeit. Der Einwohnerversammlung wurde mit der gestrigen Übung von neuem der Beweis geliefert, daß sich unser Feuerwehrcorps, sowohl im einzelnen als im ganzen in bester Verfassung befindet und tüchtig zu leisten im Stande ist. Es ist dies der unermüdlichen Tätigkeit des verdienten Corporkommandanten Werkmeister Benz und seiner Offiziere, sowie der ganzen, opferwilligen Mannschaft zu verdanken.

Freudenstadt, 29. Juli. Die hiesige Realanstalt, welche vor einem Jahr gegründet wurde, hat in den letzten Tagen zum erstenmal an die ältesten Schüler das Einjährig-Zeugnis erteilt. Als Kommissar der Oberstudienbehörde war Oberstudienrat Weigle bei der Prüfung thätig. Sämtliche Schüler bestanden die Prüfung. Dieser schöne Erfolg läßt auf weiteres Aufblühen der jungen Anstalt hoffen. — Unser Luftkurort erfreut sich jetzt eines zahlreichen Besuchs von Fremden. Die Neubauten des „Erholungshaus“ und eines neuen Flügels am Kurhaus Balmwald sind schon weit vorgeschritten. Die neueröffnete Turnhallenstraße, welche ein neues Bauquartier erschlossen hat, geht ihrer Vollendung entgegen.

Wilsbub, 29. Juli. Die neueste Kurliste weist 6817 Kurgäste auf und hat hiemit diejenige der gleichen Periode des Vorjahres bereits überstiegen. Unter den Neuangekommenen befindet sich Premierlieutenant v. Miquel mit Familie aus Jagenau, der Sohn des ebenfalls in Wilsbub zur Kur weilenden preussischen Finanzministers Dr. v. Miquel; er hat gleichfalls im Hotel Bellevue Wohnung genommen. Ferner ist in letzterem Hotel der badische Finanzminister, Dr. v. Buchenberger, der auch zur Kur hier eingetroffen ist, abgestiegen.

Reutlingen, 29. Juli. Bei der stattgehabten letzten Versteigerung ging der Garkhof „zur Sonne“ um den Preis von 67 000 M. in den Besitz der Kettenmayer'schen Bierbrauereigesellschaft in Stuttgart über.

Stuttgart, 30. Juli. Die Umgebung unseres Hauptbahnhofes steht im Begriff, ihren älteren Gebäulichkeiten mehr und mehr einen den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden äußeren Schmuck anzulegen. Zu diesem Anwesen gehört auch das Castimir Spielmann'sche Fleisch- und Wurstwarengeschäft in der Fürstenstraße neben der Hauptpost, das sich zudem auch in den ausnahmslos räumlichen durch den unter Leitung von Hofwerkmeister Hangbiter soeben vollendeten Umbau wesentlich erweitert und verschönert hat. Hier, in dem Stammhaus der schon 1856 gegründeten Firma, welche sich bekanntlich durch die voriges Jahr geführte Erstellung eines umfangreichen Fabrikwesens in der Sidstraße unter die Großbetriebe Süddeutschlands auf dem Gebiet der Nahrungsmittelbranche eingereiht hat, findet wie seither der Detail-Verkauf statt. Durch 3 mächtige Schaufenster fällt in den geräumigen Laden eine Fülle von Licht. Die Wände sind mit Marmor bekleidet, der Boden ist mit Terrazo belegt. Die Längsseite nehmen die marmorbekleideten Ladentische ein. Die Fleisch- und Wurstwaren reihen sich an den blanken Aluminiumstangen und -Haken auf. Das Ganze macht den angenehmsten Eindruck größter Sauberkeit und Appetitlichkeit. Der Versand der fertigen Ware nach auswärts findet wie früher vom Stammhaus aus statt, wo durch den Umbau sowohl hier als zu Bureauzwecken die erforderlichen Geschäfte gewonnen werden konnten. Die Wiedereröffnung des Ladens fand heute statt. Dieser Umbau läßt vorausschließen, daß sich die Ausichten, das Gebäude für die Erweiterung des Hauptpostgebäudes erwerben zu können, in unabsehbare Ferne hinausgeschoben sind.

Stuttgart, 30. Juli. Amtliche Mitteilung. (Eisenbahnbetriebsführung). Auf der Station Eutingen sind heute morgen bei der Einfahrt des Güterzugs 959 beide Loko-

motiven und 6 Wagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt nicht ermittelt. An der Unfallstelle mußte umgestiegen werden. Die Bahn wird bis heute Mittag wieder frei sein.

Stuttgart, 31. Juli. (Korresp.) Infolge der Todesnachricht aus Friedrichsruh, welche der gesamten Presse Württembergs noch während der Nacht zugeht, ist heute mittag die Wachtparade ohne Musik und Spielleute ausgezogen. Gutem Vernehmen nach hat S. M. der König, welcher gleichfalls in früher Morgenstunde die Nachricht von dem Ableben des Fürsten Bismarck erhielt, von der Villa Seefeld aus ein überaus herzlich bescheidendes Telegramm an die Hinterbliebenen des ersten Reichskanzlers nach Friedrichsruh gerichtet. Fürst Bismarck war bekanntlich auch Ehrenbürger der Stadt Stuttgart. Die bürgerlichen Kollegen werden voraussichtlich eine Trauerfeier abhalten und bezügliche der Beteiligung der Stadt an der Beisetzungsfeier Beschlüsse fassen.

Ravensburg, 30. Juli. (Korresp.) Nach dem soeben veröffentlichten Rechnungsergebnisse unserer Oberamtsparke vom Kalenderjahr 1897 beträgt die Vermögensabnahme gegen voriges Jahr 22 552 M. Die Einnahmen belaufen sich auf 1 029 889 M., denen 989 000 M. Ausgaben gegenüberstehen. Der Kassenbestand beträgt 48 009 M., das Stammvermögen 139 228 M., wovon 100 000 M. als Reservefonds bestimmt sind. — Die hies. Amtsversammlung hat die Amtsschadensumlage auf 68 400 M. festgesetzt.

Ulm, 27. Juli. Medizinalrat Dr. Jäger fuhr gestern nachmittag dienlich per Fahrrad nach Stetten bei Niederstotzingen. In der Nähe des Orts brach ihm ein Radteil. Er stürzte und erlitt eine ziemlich schwere Gehirnerschütterung. Die erste Hilfe leistete Sanitätsrat Hartman aus Berlin, der zur Zeit in Heidenheim auf Besuch ist und gerade auf dem Stettener „Keller“ anwesend war. Das Befinden des Verunglückten ist heute etwas besser.

Neukirch, O. A. Zeitnang, 29. Juli. (Korresp.) Der vorgestrige Abend brachte uns ein schweres Gewitter mit Hagelschlag; noch gestern früh sah man die Hagelkörner einige Centimeter hoch auf den Feldern. Der Schaden ist bedeutend in den Hopfengärten, wo zur Zeit der Hopfen in Blüte steht, aber auch Palmfrüchte, Gartengewächse und Obstbäume haben Not gelitten.

München, 31. Juli. Anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck, Ehrenbürgers der Stadt München, sind die städtischen Gebäude Halbtag besetzt. Am Dienstag halten die städtischen Kollegien eine gemeinsame Trauerfeierung ab. Zur Beisetzungsfeier wird eine städtische Deputation nach Friedrichsruh entsandt.

Mainz, 28. Juli. Ein sich zur Zeit in Wiesbaden zur Kur aufhaltender Fremder — angeblich ein naher Verwandter von Rudolf v. Bennigsen — ist letzter Tage hier das Opfer eines großen Diebstahls geworden. Der Fremde machte eine Spazierfahrt und ließ unterwegs den Kutscher halten, um sich in eine Restauration zu begeben. Der Fremde hat eine Handtasche zurückgelassen, hat dieselbe aber dem Kutscher zur besonderen Beachtung empfohlen. Dem Aufenthalt in der Restauration dehnte sich etwas länger aus und der Kutscher schloß ein, welche Gelegenheit ein Gauner benützte, um die zurückgelassene Tasche zu stehlen. Kupfer 4000 M. baren Geldes befanden sich in der Tasche viele Wertpapiere und Juwelen. Trotz eifriger Nachforschung hat man bis jetzt noch keine Spur von dem Dieb.

Berlin, 29. Juli. Bedeutenden Unterschlagungen, welche schon einige Zeit zurückdatieren, ist man bei der Hauptkasse der Rgl. Eisenbahndirektion in Berlin auf die Spur gekommen. Trotz der alljährlich stattfindenden Revision hat es der betreffende Beamte doch verstanden, die Unterschlagungen, welche, wie bisher festgestellt ist, 32 000 M. betragen, durch falsche Buchungen zu verdecken. Wie man annimmt, ist das Verbrechen durch einen Sekretär, der im Herbst vorigen Jahres gestorben ist, begangen worden.

Berlin, 29. Juli. Die aus Bukarest gemeldet wird, tritt in dortigen gut unterrichteten Kreisen das Gerücht auf, daß König Carol von Rumänien Ende August Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten werde. Der Ort, wo die Zusammenkunft erfolgen soll, sei noch nicht bestimmt. Diesen Besuch würde dann der Kaiser, wie schon gemeldet, gelegentlich seiner Orientreise in Bukarest erwidern.

Berlin, 29. Juli. In den nächsten Monaten werden, wie der „Reichsanz.“ bekannt gibt, Noten der Reichsbank zu 1000 und zu 100 M. zur Ausgabe gelangen, welche sich von den früheren Reichsbanknoten durch folgende Merkmale unterscheiden: 1) Die Noten sind vom 1. Juli 1898 datiert. 2) Der Pflanzensatz ist links vom Ausfertigungsdatum statt wie bisher rechts davon angebracht und bei den Noten zu 1000 M. grün, bei denen zu 100 M. rot gefärbt. 3) Die Noten tragen außer dem bisherigen Wasserzeichen noch ein zweites, welches abwechselnd einen der großen Buchstaben des lateinischen Alphabets zeigt.

Berlin, 29. Juli. Die Bestattung der Leiche des verstorbenen Führers des Bundes der Landwirte, von Böck, hat gestern Nachmittag in Döllingen unter starker Beteiligung seiner Freunde, Bekannungs- und Kampfgenossen stattgefunden. Als Vertreter des Bundes der Landwirte widmete Dr. Köfke dem Heimgegangenen einen warm empfundenen Nachruf.

Berlin, 29. Juli. Der Reichsanzeiger bespricht den Reichshaushalt für 1897/98. Das Gesamtergebnis beim Reichsheer stellt sich um 2 380 000 M. günstiger als es der Etat vorsah. Bei den fortwährenden Ausgaben wurden 2 005 000 M. erspart, bei denen einmaligen war dagegen ein Mehrbetrag von 212 000 M. erforderlich. Dazu kommt ein Einnahmeüberschuss von 587 000 M. Die Marine erforderte namentlich wegen der Verwaltung von Kiautschau 3 160 000 M. mehr.

Das auswärtige Amt und das Reichsschatzamt erforderten Mehrausgaben. Das Amt des Innern verzeichnete bedeutende Ersparnisse durch das Inanspruchbleiben der Winderbedürfnisse und der eingezogenen Ausgabe Fonds hinter einem entstandenen Mehrbedarf von 274 726 M. Die Zölle und die Tabaksteuer brachten gegen das Etatjahr ein Mehr von 69 324 000 M., die Verbrauchsteuer von Branntwein ein Mehr von 1 664 000 M., die Stempelabgaben ein Weniger von 4 280 000 M. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten stellten sich auf 433 114 742 M., also 29 058 742 M. mehr als angenommen. Die Zuckersteuer ergab einen Mehrbetrag von 3 255 000 M., die Salzsteuer von 1 600 000 M., die Brautsteuer von 2 854 000 M., die Post einen Mehrüberschuss von 4 161 000 M., die Reichsdruckerei von 641 000 M., die Eisenbahnen von 2 068 000 M., das Bankwesen von 7 189 000 M. Insgesamt weisen die ordentlichen dem Reich verbleibenden Einnahmen gegenüber dem Etat einen Mehrbetrag auf von 63 132 147 M., wovon nach Deckung des Mehrbedarfes durch Ausgaben von 274 716 M. und Verwendung von 37 500 000 M. zur Verminderung der Reichsschuld ein Gesamtüberschuss von 25 357 430 M. verbleibt.

Hamburg, 31. Juli. Das Befinden Bismarcks war, den Hamburger Nachrichten zufolge, am Freitag relativ befriedigend. Am Sonnabend Vormittag las der Fürst Zeitungen, sprach über Politik, aß und trank. Plötzlich trat eine Verschlimmerung durch akutes Lungendäm ein. Nachmittags verlor der Fürst häufig das Bewußtsein. Abends nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen 11 Uhr ein. Das Sterbelager umstand die gesamte Familie, ebenso der kurz vorher wieder eingetroffene Dr. Schweninger und Dr. Chrysanter, ferner der Baron und die Baronin v. Reck. Die letzten Worte richtete Bismarck an die Gräfin von Rantzau. Als sie seine Stirn trocknete, sagte er: Danke, mein Kind! Der Fürst liegt schlafähnlich, sein Ausdrück ist mild und friedlich. Die Beisetzungsfeier erfolgt nach Bismarcks Wünsche in Friedrichsruh auf der Anhöhe gegenüber dem Schlosse in der Nähe der Hirschgruppe.

Berlin, 31. Juli. Das Hinscheiden Bismarcks wurde in der Reichshauptstadt in der Frühe durch die Morgenblätter und Sonderausgaben bekannt. Die Bevölkerung zeigt sich überall tief bewegt und von der unerwarteten jähen Verwirklichung der jüngsten Bestrebungen schmerzlich betroffen. Die meisten Blätter erscheinen mit Trauerband u. geben in warm empfundenen Artikeln der nationalen Trauer um den dahingegangenen großen Staatsmann Ausdruck, dessen Lebensgang, Persönlichkeit und unsterblichen Verdienst um das deutsche Vaterland, dessen heroische Größe von deutscher Eigenart einmütig würdigend.

† Kaiser Wilhelm steht am Ausgange seiner alljährlichen Erholungsreise nach dem skandinavischen Norden, die für ihn diesmal besonders genussreich verlaufen ist; in diesen Tagen gedenkt der Monarch wieder in Kiel einzutreffen, wo er sich direkt zu seiner Familie nach Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel begeben wird. Dringende Entscheidungen erwarten den hohen Herrn bei der Heimkehr von seiner Nordlandsfahrt nach keiner Richtung, da eben in der gegenwärtigen hochsommerlichen Zeit keinerlei wichtigere politische Fragen in unserem Vaterlande schweben. Vielleicht wird man aber nach der Wiederankunft des kaiserlichen Herrn in der Heimat einer Rundgebung von zuständigen Berliner Seite aus in Sachen des bekannten Lippe'schen Zwischenfalles entgegensehen dürfen, wenigstens wäre eine offizielle Berliner Auslassung über diese Angelegenheit, welche in der Tagespresse noch immer viel Staub aufwirbelt, gewiß wünschenswert.

Hamburg, 29. Juli. Die 6 ersten Sieger im Einzelwettlaufen, Sechskampf, sind Alfred Flatow mit 63,5, Karl Schumann mit 62 Punkten, beide von der Berliner Turnerschaft, Friedrich Sobel-München mit 61,5 Punkten, Billy Oeffen, Turnverein Neuf mit 60,5 Punkten, Karl Seidel und Alfred Korting vom Turnerbunde Hannover, beide mit 60,25 Punkten. Die übrigen 99 Sieger erzielten zwischen 59,75 und 50 Punkten. Sieger im Ringen waren in Gruppe 1: Dabbe vom Turnverein Grana bei Chemnitz, in Gruppe 2 Behringshausen von der Turngemeinde Mählsheim a. Rh. Sieger in volkstümlichen Wettläufen: Schlegelball-Wettweiser: Lahmann vom Turnverein Burchhase 46,04 m; Anton Hagen vom gleichen Verein 41,35 m, Reinders vom Turnverein Rothentirchen 41,26 m; Behrend vom Burchhase 41,17 m. Die übrigen 5 Sieger aus Breslau, Greifswald, Buhave und Guben erzielten 39,70—38,20 m. Die Sieger im Hindernislaufen sind: Otto Reichmann vom Münchener Turnverein mit 12,8 Sekunden für 100 m. Ihm folgte Kahler von Kiel mit 13,4 Sekunden. Die 7 anderen Sieger verteilen sich auf Saalouis, Frankfurt, München, Altona und Hamburg: sie brauchten 14 Sekunden. Die Sieger im deutschen Weislaufen sind: Buchheim-Weipzig mit 11,97 m, Wilh. Bang-St. Louis mit 11,90 m, Alfred Augustin-Lübeck mit 11,85 m und Heinrich Merle aus Offenbach mit 11,80 m. Die übrigen Sieger aus Neuf, Bremen und Berlin sprangen 11,70—11,50 m.

Ausland.

Bergen in Norwegen, 31. Juli. Der Kaiser erhielt gestern Abend spät die erste besorgniserregende Nachricht von dem Befinden des Fürsten Bismarck und heute früh tieferschütterte die Todesnachricht. Die Flagge der „Hohenzollern“ weht Halbtag. Die Flaggenparade unterblieb. Der Kaiser befahl die sofortige Rückkehr nach Deutschland; am Montag Abend wird er in Kiel eintreffen.

Wien, 29. Juli. Nach Informationen aus den Kreisen der Rechten wird der Reichsrat spätestens Anfang Oktober wieder einberufen werden. Gleich zu Beginn wird die Regierung dem Hause einen Sprachengesetzentwurf vorlegen.

ebenfalls das Ausgleich-Previsorium. Sollte das Parlament wieder in Obstruktion verfallen, so wird die Regierung mit der sofortigen Auflösung des Reichsrates antworten.

Paris, 29. Juli. Der „Temps“, der an die Aufregung des Professor Stapfer in Bordeaux anknüpft und auf Zola's provisorische Ausschließung aus der Ehrenlegion hinweist, verlangt lt. „Trib. Jg.“ zum erstenmal offen die Revision des Dreyfus-Prozesses. Die Suspension des Professors Stapfer in Bordeaux wurde tatsächlich von Bourgois verfügt. Das Dekret ist bereits ausgefertigt. Picquart wurde gestern längere Zeit von Fabre in Gegenwart seines Rechtsbeistandes Labori verhört. Der Senator Scheurer-Kestner, der gegenwärtig in Rheinfelden eine Kur vornimmt, erhielt eine Vorladung nach Belfort.

Paris, 30. Juli. Picquart hat gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters Vertulus Berufung aus dem Grunde eingelegt, weil er wünscht, daß alle Fällungen, die er Paty de Clam vorwirft, zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden.

Mailand, 28. Juli. Como und die Umgegend wurden gestern von einem heftigen Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag, heimgesucht. Die gesamte vielversprechende Ernte ist zerstört. Das Thermometer fiel von 32 auf 15 Grad. In der Stadt Como wurden selbst Häuser von ausgiebigen Schloffen zertrümmert; am meisten haben die Stationsgebäude in Chiasso gelitten.

Petersburg, 29. Juli. Die Kaiserin-Mutter ist gestern Nachmittag mit dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga an Bord des „Polarstern“ nach Dänemark abgereist. Das Kaiserpaar begleitete dieselben bis Kronstadt.

Petersburg, 29. Juli. Der Kaiser ernannte den König von Rumänien zum Chef des Infanterie-Regiments Wolodya, welches 1877 gemeinsam mit den rumänischen Truppen bei Plawna kämpfte.

St. Helena, 28. Juli. Die Palme von St. Helena, die Napoleon I. während seines unfreiwilligen Aufenthalts auf der einsamen Insel so sehr liebte, ist jüngst eingegangen. Der verbannte Kaiser saß oft im Schatten dieses Baumes. Ludwig Philipp wollte später die historische Palme nach dem botanischen Garten in Paris schaffen lassen, aber es wurde nichts daraus. Jetzt ist der stolze Baum in Brennholz verwandelt worden. Mit der berühmten Palme ist auf St. Helena alles verschwunden, was noch an das Exil des Kaisers erinnern konnte. Das Haus, in dem er wohnte, ist zusammengebrochen und niemand dachte daran, es wiederherzustellen. Das Schlafzimmer wird jetzt als Stall benützt.

Madrid, 29. Juli. Die Meldung von der Ausweisung der Tochter des Generals Spathier aus Madrid ist erfunden. Dieselbe ist nicht mehr in Madrid anwesend. Die Person, womit sich die Blätter beschäftigen, ist eine entsetzte Verwandte des Admirals Schley und gehört zu den Anhängern des Weltfriedens. Ihrer Tätigkeit wird keinerlei Bedeutung beigemessen, und die Nachricht von ihrer Ausweisung ist unrichtig.

Die mittelasiatische Frage meldet sich nach längerer Pause wieder einmal in der Tagespolitik. Im Jandolthale an der indisch-afghanischen Grenze kam es zu einem blutigen Kampfe zwischen dem afghanischen Grenzstamm der Bojouri und den Mannschaften des Namab (Fürsten) von Dir, in welchem letztere 81 Tote und Verwundete, die Bojouri aber 136 Tote und Verwundete verloren. Ueber die Veranlassung und den Ausgang dieses Kampfes liegen noch keine Meldungen vor.

New-York, 29. Juli. Die Kommission zur Untersuchung der Katastrophe der „Gourgoigne“ erklärte, daß dieselbe durch zu schnelles Fahren abseits des gewöhnlichen Dampferweges und Nichtbeachtung des Nebelhorns seitens des französischen Schiffes verursacht worden ist. Der Kapitän des Segelschiffes „Cromatishire“ wurde vollständig entlastet.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 29. Juli. Admiral Camara hat dem Marineminister telegraphisch gemeldet, daß er mit seinem Schwabber in Cadix vor Anker gegangen sei.

Madrid, 30. Juli. Sagasta erklärte die amerikanischen Friedensbedingungen für annehmbar.

Madrid, 31. Juli. Ministerpräsident Sagasta hat das Gerücht für unbegründet erklärt, daß er beabsichtige sich im Augenblick der Unterzeichnung des Friedens in das Privatleben zurückzuziehen; ebenso bezeichnet Sagasta das Gerücht von einer karlistischen Erhebung für unbegründet.

Madrid, 29. Juli. Die Behörden haben zwar die carlistische Bewegung in den Provinzen Guernca, Nafarroja und an der Grenze von Navarra und Guipuzcoa im Auge, glauben aber an Uneinigkeit im karlistischen Lager. Es wurde hier ein Mann verhaftet, der den Arbeitern 3 Pesetas anbot, falls sie sich einer carlistischen Erhebung anschließen würden.

San Francisco, 30. Juli. Ein weiterer Truppentransport ist nach Manila in See gegangen.

Sibirtax, 30. Juli. Der spanische Kreuzer Lepanto, der in Cartagena liegt, hat Befehl erhalten, sich sofort dem Geschwaders Camaras anzuschließen.

Washington, 29. Juli. Der Kriegssekretär Alger befahl dem General Spathier alle Truppen nach Longisland zurückzuschicken, sobald es möglich erscheint. Nach den Berichten Spathiers sind unter den Mannschaften 3770 Erkrankungen vorgekommen, darunter 2924 am gelben Fieber. — Eine amtliche spanische Meldung aus Portorico sagt, der Feind sehe immer noch bei Guancia in den alten Stellungen. Mehrere amerikanische Kriegs- und Transportschiffe kreuzen rings um die Insel.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 28. Juli. (Korresp.) Auf höchst bebauerliche Weise verlor heute früh ein 15 Jahre alter Jpselerhling, Binder von Stammheim, sein Leben. Derselbe war an einem Fabrikgebäude beschäftigt und fiel 4 Stockwerke herunter, so daß er sofort tot war. Der junge Mensch soll sehr brav und fleißig gewesen sein.

Besensfeld O. M. Freudenstadt, 29. Juli. (Korresp.) Am letzten Dienstag Abend nach Feierabend ging ein verheirateter Säger, Vater von 8 Kindern, auf dem Sägewerk Böhmlesmühle des Herrn Böding in Scherzbach in den nahen Wald um in einer Haselnußhecke einige Streden zu schneiden. Plötzlich krachte ein Schuß und der Säger erhielt eine ganze Schrotladung in den Oberarm. Der Schütze ging auf den Betroffenen zu wohl in der Meinung, auf ein Wild geschossen zu haben, suchte aber, nachdem er die Klagerufe des Betroffenen vernahm, sofort das Weite. Der Säger wurde am nächsten Morgen sofort in die Klinik nach Tübingen überführt. Der unglückliche Schütze konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden und ist derselbe jedenfalls ein Wilderer.

Schlaithorf, 29. Juli. Das gestern Nachmittag um 3 Uhr niedergegangene, von Norden kommende Gewitter, verbunden mit Hagel, hat unsern Feldern und Bäumen empfindlichen Schaden gebracht. Die Schloffen fielen 10 Minuten lang bis zur Größe von Taubeneiern. Gelitten hat namentlich die weßliche vom Ort gelegene Markung, welche teils mit Korn, Gerste und Hafer bebaut ist. Verichert sind hier etwa 30 Besitzer.

Hayingen, 28. Juni. (Korr.) Der ledige Oekonom und Polghändler Veiter dahier verunglückte beim Hinauspringen aus seinem Wagen, indem er den rechten Fuß brach. Das Hinauspringen aus dem Wagen veranlaßte das Scheitern der Pferde und den darauf erfolgten Bruch des Weisfels.

Zwiesfaltendorf, 29. Juli. (Korresp.) Von schwerem Unglück wurde die Ehefrau des Bräunmister Ruhn dahier heimgesucht. Dieselbe wollte die Obertenne besorgen und fiel von der etwa halb besiegten Veiter herunter, wobei sie den linken Fuß zweimal, den rechten einmal brach.

Gmünd, 28. Juli. In dem geräumigen Anwesen des Landwirts Ernst jun. brach in vergangener Nacht Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß nicht nur ein großer Teil des Mobiliars und der Vorräte vernichtet wurde, sondern auch die aus dem Schlafe aufgeschreckten Bewohner des Hauses sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen konnten. Das Vieh wurde gerettet. Die Geschädigten sind verichert. Man vermutet Brandstiftung.

Zilschhausen, 29. Juli. (Korresp.) Der mehrfach vorbestrafte fleißig verfolgte Dienstknecht Jakob Wolfram von Zilschhausen O. M. Crailsheim, welcher in den letzten Monaten in den umliegenden Oberamtsbezirken eine Reihe von Hatzgeldern unter falschen Namen erschwindelt und so die ohnehin mit Arbeitskräften schlecht versehene bäuerliche Bevölkerung brandschatzte, wurde gestern von dem hiesigen Landjäger in Saurach O. M. Crailsheim festgenommen und nach Crailsheim eingeliefert.

Heilbronn, 30. Juli. (Korresp.) Der Baumfrevler Raifig ist in vergangener Nacht aus dem Zellengefängnis unter Hinterlassung der Gefangenenkleider ausgebrochen. Es ist dies in kürzester Zeit 3. Fall einer Entweichung.

Heilbronn, 27. Juli. (Korresp.) Unter scharfer Bewachung wurde gestern Abend der Verbrecher Josef Endl von Frankfurt a. M. woselbst er inhaftiert war, in das hiesige Landgerichtsgefängnis überführt, aus dem er vor einiger Zeit ausgebrochen ist. Seine Aburteilung wegen der bekannten Einbrüche wird nun wohl bald erfolgen. — Vorgestern schickte ein Arbeiter auf einem Werkplatz einen Handlanger in seine Wohnung, um seiner Frau etwas auszurichten. Dieser fand die Stube leer und scheint hierbei die Gelegenheit benützt zu haben, aus einer Schublade einen nicht unbedeutenden Geldbetrag zu entwenden, den die dem Handlanger auf der Straße begegnende Frau des Auftraggebers sah sofort nach ihrem Gelde und bemerkte, daß dieses verschwunden war. Trotz Zeugens erfolgte die Festnahme des Handlangers. — Einem Arbeiter wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag früh eine Juppe und Weste und 1 Militärpaß von einem Dieben gestohlen, den der Schlafgenosse des Arbeiters nachts mit nach Hause brachte und ihn als seinen Bruder vorstellte. Nachdem der Diebstahl bekannt wurde, wollte er den Dieb nicht mehr als seinen Bruder anerkennen, auch sonstige Umstände deuten darauf hin, daß er den Diebstahl begünstigt habe, weshalb seine Festnahme und Uebergabe an das Gericht erfolgte.

Redarsulm, 27. Juli. (Korr.) Da die Weinberge hiesiger Markung immer noch reblausblausverdächtig sind, ist seit einiger Zeit die Reblauskommission wieder thätig. An Stelle der im Vorjahr verwendeten Schulamtskandidaten sind heuer Weingärtner anderer weinbautreibenden Gegenden Württembergs zugezogen worden, damit dieselben in der Praxis das schädliche Insekt und die Vernichtung desselben kennen lernen. — Kuffchen erregt die gestern erfolgte Verhaftung des Räubers der „Sonne“, S. St. wegen Sittlichkeitsvergehen. Derselbe wurde an die Staatsanwaltschaft Heilbronn eingeliefert.

Leitnang, 28. Juli. (Korresp.) Gestern Abend gegen 7 Uhr entlud sich ein furchtbares Gewitter über unsere Stadt; wolkendruckartig krönte der Regen nieder. Im nahen Reutrich richtete ein Hagelschlag ganz bedeutende Verheerungen an. Von Schuppenried bis Bordenesbach soll alles wegehagelt worden sein, keine Kehre sei mehr ganz; ebenso seien die Bäume der Blätter und Früchte beraubt. Noch heute früh seien die Schloffen zu Haufen auf den Straßen und in den Gärten gelegen.

Schweikheim, 30. Juli. (Korresp.) Vorgestern verunglückten 2 hiesige Knaben, 9 und 8 Jahre alt. Der erstere stieg auf eine im Ort stehende Esche von welcher er auf das Dach eines Hauses und sodann auf den Boden stürzte, so daß er einen Rippenbruch und schwere Verletzungen am Kreuz erlitt; der letztere geriet beim Zumdrehen unter einen beladenen Wagen, von welchem er überfahren und dadurch Arm und Fäße hart verletzt wurden.

Von der badischen Grenze, 30. Juli. (Korresp.) Vorgestern wurden plötzlich 2 Familien in Neudenu in tiefe Trauer versetzt. Als nämlich der Landwirt W. Frank kurz nach 1 Uhr zum Kornbinden ins Feld ging, fiel derselbe infolge eines Hitzschlags auf der Straße um und war sofort tot. Beinahe zur selben Zeit, kurz nach 1 Uhr, traf einen Maurer, namens Diele, ebenfalls ein Hitzschlag, dem er erlag.

Nürnberg, 29. Juli. In der Nacht von Sonntag fuhrn 3 Offiziere der Fürther Garnison von hier per Rad in Jülich nach Fürth. Unterwegs außerhalb des hiesigen Stadtbezirks begegnete ihnen ein Trupp Soldaten des 14. Inf.-Reg. (von der 9. und 12. Kompagnie). Der erste Offizier sah mit dem Rade einen Soldaten in der Dunkelheit an, verfolgte jedoch seinen Weg weiter, ohne zu bemerken, was hinter ihm vorging. Die Soldaten fielen nämlich über die beiden andern Offiziere her, rissen sie vom Rade und mißhandelten sie mit ihren Seitengewehren. Die beiden Mißhandelten sind Premierlieutenant v. Passavant und Sekondelieutenant v. Wesch vom 21. Inf.-Reg. v. Wesch kam mit leichteren Verletzungen davon, während Passavant schwer verwundet wurde durch verschiedene Hiebe und Stiche, insbesondere durch einen Stich in den Nacken. Er liegt noch bewußtlos darnieder, und an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Er stand früher hier in Nürnberg beim 14. Inf.-Reg. in Garnison; die Soldaten sollen ihn erkannt und gerade deshalb so schwer mißhandelt haben. Zwei von den beteiligten Soldaten sind bereits ermittelt und verhaftet.

Berlin, 29. Juli. Bei einem Patrouillengang durch den Tiergarten in der vergangenen Nacht bemerkte ein Schutzmann in der Nähe des Königin-Luise-Denkmal's einen Mann, der auf einer Bank saß und schlief. Im Begriff, ihn zu wecken, beobachtete der Beamte einen zweiten Mann, der, aus einem Gebüsch hervortretend und dann sich vorsichtig umschauend, auf den Schlafenden zuschritt und neben ihm Platz nahm. Es war ein „Reichensklödder“, der sich Uhr und Börse des Schlafenden aneignete und sich dann schleunigst in der Richtung nach dem Goldfischteich entfernte. Dem Beamten gelang es, den Flüchtlingeneinzuholen und festzunehmen. Als der Schutzmann nach kurzer Zeit wieder nach jener Stelle zurückkehrte, um den Schläfer abzuholen, kam er gerade noch zurecht, um zu beobachten, wie ein zweiter Reichensklödder die Taschen des Liegenden erfolglos durchsuchte. Auch dieser wurde festgenommen und trotz seines Sträubens mit Hilfe des inzwischen Geweckten nach der Polizeiwache gebracht. Wie sich hier herausstellte, sind die beiden Verhafteten „Komplizen“, die aber diesmal getrennt „gearbeitet“ haben.

Zoblach, 29. Juli. Durch eine Steinlawine verunglückten auf der großen Rinne der Sextener Dolomiten die Hochtouristen Dementig und Graf aus Bozen. Graf wurde leicht, Dementig schwer verletzt nach Bozen transportiert.

Ein chinesischer Mörder, Saang Tsching, entschlopfte, wie dem „Standard“ aus San Francisco telegraphiert wird, am vergangenen Montag den Händen der dortigen Polizei und suchte in dem Lagerhaus für Sprengstoffe der Western-Explosives-Company Zuflucht. Dort drang er in das Lager ein, verschanzte sich zwischen Pulverfässern und drohte den verfolgten Polizisten, er werde, falls sie sich ihm näherten, durch einen Revolvererschuss einen Vorrat von mehreren Tonnen Pulver in die Luft sprengen. Eine große Anzahl Polizeimannschaften hielt die ganze Nacht Wache, bis sie glaubten, der Chineser sei eingekickt. In dem Augenblick jedoch, da sie die Hand an ihn legen wollten, knallte ein Schuß, das Magazin flog in die Luft, und sämtliche Gebäulichkeiten auf eine englische Viertelmeile in der Runde wurden zerstört. Tsching und sechs Polizisten fanden ihren Tod. Vier andere Männer und zwei Frauen wurden schwer verletzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vom Bezirk Waiblingen, 29. Juli. (Korresp.) Das seit einer Woche beständige sich gestaltende Wetter läßt die schon trübe gewordenen Hoffnungen der Landwirte wieder zuversichtlicher werden, zumal da die Getreideernte vor der Häre steht. Insbesondere gelben die nicht nebeneinander stehenden, zum Teil aber auch leiber gesallenen Getreidefelder. Die heiße, trockene Witterung trägt jedenfalls in förderlicher Weise dazu bei, die im allgemeinen nach aufgewachsenen Dalmis zu festigen und in den vollkommenen Rehen den Reihkaff noch kräftiger zu entwickeln. Auch den in Gefahr gefandenen Kartoffelfeldern ist die trockenere Witterung recht zuträglich, da sie vor weiterem Nitzwachs bewahrt bleiben dürfen. Die bei uns befindlichen Weinberge versprechen im Durchschnitt nur wenig Ertrag, da die mannigfachen Krankheiten durch die Ungunst der Witterung vornehmlich zur Zeit der Blüte der Trauben, gefördert worden sind. Ost gibt es im allgemeinen strichweise recht befriedigend, insbesondere in rauheren Sorten, wogegen gewisse feinerer Sorten, z. B. die beliebten Quizen, keine oder nur wenige Früchte getrieben und diese Baumforten überhaupt ein krankes Aussehen haben. Gegenwärtig werden die Gartenbeeren, welche in reicher Fülle gewachsen sind, gepflückt und vielfach zu Beerenwein als Ersatz für die immer mehr schlagelagenden echten Rebwine.

Leitnang, 30. Juli. (Korresp.) In hiesiger Gegend und im Seebezirk wird in ca. 14 Tagen mit der Pflüde der Frühhopfen begonnen werden. Späthopfen beanspruchen zu ihrer völligen Reife noch mindestens 3 Wochen, da die nächste Frühjahrswitterung dem Wachstum der Pflanze sehr hinderlich war. Verkäufe wurden jetzt schon abgeschlossen, per Jtr. zwischen 100 und 150 M.

Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Marbach. Gottlieb Bäuerle, Bauer und Fuhrmann von Ralsach. — R. Amtsgericht Heidenheim. Kuer, Heinrich, Tagelöhner und Soldner, Oggenhausen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchhandlung (Carl Jaiser) Rogau.

Bau-Offord.

Höherer Beisung zufolge sollen die Arbeiten für die Erweiterung der Haltestelle Bernsd im Wege schriftlicher Submission und zwar:

Erdarbeiten	3043 M.
Chausseearbeiten	320 M.
Betonierungsarbeiten und Dohlen	567 M.
zusammen	3930 M.

an einen Unternehmer vergeben werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, den Ueberschlag und das Bedingnisheft auf dem Bureau der Bahnmeisterei Nagold (Wohnung des Bahnmeisters Bengel in Nagold) einzusehen und ihre Offerte daselbst in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift sowie die seitens unbekannter Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen

spätestens bis Samstag den 6. August, abends 6 Uhr, daselbst abzugeben.

Calw, den 29. Juli 1898.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt:
Krauß.

Die Stadtgemeinde Nagold sucht zu Kanalisationsbauten

24000 Mk. Anlehen

in einem oder mehreren Rosten zu möglichst billigem Zinsfuß aufzunehmen. Offerte erbittet sich

Nagold, den 30. Juli 1898.

Stadtpflege:
Beng.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung eines Hopfenmarktes in Herrenberg.

Die Stadtgemeinde Herrenberg hat das Gesuch gestellt, alljährlich vom 1. September bis 31. Dezember jeden Samstag in hiesiger Stadt einen Hopfenmarkt abhalten zu dürfen.

Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Oberamt anzubringen.

Herrenberg, 29. Juli 1898.

Kgl. Oberamt:
Wiegandt.

Nagold.

Lose à 1 Mk.

zum landwirtschaftl. Bezirksfest in Nagold.

Ziehung am 19. Sept. 1898.

Borrtätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Fürsten-Quelle
Imman
Vornehmstes Tafelwasser!

Hauptdepot bei
G. Harr, Nagold.

◆ Inserate ◆

aller Art, finden im
„Gesellschafter“
eine wirksame und weite Verbreitung.

Brennholz-Verkauf.

Revier Altensteig.
Am Donnerstag d. 4. August, vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Schönbrunn aus Duhler:
Am. 4 Schtr., 66 Prgl., 192 Anbr. und 50 Stöcke.

Stammholz-Verkauf.

Revier Engländerle.
Am Dienstag den 9. August, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Engländerle aus Langehardt Hdt. 11 Rangel, 12 Rindenhütte und Scheidholz aus Dietersberg, Firschkopf, Schäpelpf und Langehardt:

Langholz: 935 St. mit Fm. 380 L., 318 Il., 242 Ill., 217 Iv., 12 V. Kl.

Säggholz: 336 St. mit Fm. 173 L., 42 Il., 77 Ill. Kl.

Nagold.

!! Brillen & Zwicker !!
empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Prinzessin-Zwieback-Mehl, Olga-Zwieback

empfiehlt stets frisch
Feinr. Gaß, Conditior.

Nagold.

Kalkausnahme,
weißen und schwarzen,
am Donnerstag den 4. August in
Grüninger's Ziegelei.

Mödingen.

2 Eimer guten

M o s t

hat zu verkaufen, wird auch
Jmi weise abgegeben von
Gottlieb Morbot,
Christoph Sohn.

Wie schreibe ich humoristische Postkarten-Grüße?

100 Original-Gildderfe und Musterexemplare zur Abfassung humoristischer Ansicht-Post-Karten von
Raimund Fröhlich.
= Preis 40 S. =

Borrtätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Uhren aller Art
in sehr großer Auswahl
bei
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Handschuhe

für Damen
empfiehlt billigst
Herm. Brinzinger.

Nagold.

Zur Touristen-Saison halten wir folgende Karten vorrätig:

Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer
1: 300 000 (80 Bl.) pro Bl. auf Zeinwand in Futteral M. 1.50.
Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1—5 unauflagegen à 1 M., aufgegl. à M. 1.50.
Karte des untern Schwarzwaldes, Eng., Nagold, Murgthal, 1: 100 000 à M. 0.80.
Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400 000 60 S.
Generalkarte der schwäb. Alb in 7 Blt. (Ersch. Reutlingen und Tübingen) 1: 150 000 à 1.20.
Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung 1: 200 000 1 M., auf Zeinwand M. 1.40.
Uebersichtskarte vom Schwarzwald 1: 400 000 75 S.
Uebersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400 000 M. 1.20.
Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 S., 1: 150 000 à 15 S.
Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Blättern 1: 50 000, 1 Vollbl. 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.
Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100 000 à M. 1.50.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Reinen

Frucht-Schnaps

zum Ansehen,

Wachholderbeer-

und

Heidelbeer-Geist

verkauft billigst

Merke Bwe.

Heinrich Feilner's

bester

Kräuterlikör

Fabrik Hof i. Bayern

weit und breit bekannt, von feinem aromatischen Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure.

Zu haben in Nagold bei Heinrich Lang.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Nagold.

„Bilder aus Schwaben“

von G. H. Kläger und
G. Keuerleber
sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Billige dichte Dächer

Andreas's
Asphalt-Steinapparat
Muster und Beschreibungen
gratis u. versandt
A. W. Anderson
in Basel am Rhein.
Zu haben in Hesselhausen bei
Dachdeckermeister
Joh. Tochtermann.

Fruchtpreise:

Nagold, 30. Juli 1898.

Neuer Dinkel	8 20	7 90	7 00
Weizen	—	—	12 —
Berke	9 70	9 45	9 —
Haber	9 20	8 99	8 50

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	90—95
2 Eier	11 —